

Die alte rote Stadt vor den schneebedeckten, weißen Gipfeln des Hohen Atlas



Das Magazin

**Marrakech hat Magie. Eine
Märchenstadt, die mit Licht
und Farben spielt.**

Seite 12–29



Marrakech als Inspiration

Wenn Sie Ihren Fuß zum ersten Mal in Marrakechs Medina setzen, spüren Sie: Von Marrakech geht eine Faszination aus, der Sie sich nicht entziehen können. Das geht nicht nur Ihnen so! Viele Kunstschaffende und Autoren aus aller Welt kommen in die rote Berbermetropole. Sie lassen sich von den leuchtenden Farben und dem quirligen Leben in der nordafrikanischen Stadt anregen.

Sollten Sie *Die Stimmen von Marrakech* noch nicht gelesen haben, wird es spätestens jetzt, kurz vor Ihrer Marrakech-Reise, allerhöchste Zeit. Elias Canetti schrieb sein zauberhaftes Stadtporträt 1954, und bis heute hat es nichts an Aktualität verloren. Mit Blick fürs Detail zeichnet der Autor ein atmosphärisches Bild der Stadt und ihrer Bewohner.

Peter Mayne schildert in seinem Buch *Ein Jahr in Marrakech* (1989) die maurische Lebenswelt der Menschen in der orientalischen Großstadt. Vor allem das Licht, aber auch die Farben der Häuser, das

quirilige Gewusel in den Gässchen und die bunten Farben der Souks ziehen seit Jahrzehnten unzählige Künstler an. Sir Winston Churchill liebte es, nach Marrakech zu reisen – die Stadt inspirierte ihn zum Malen. Etwa zur gleichen Zeit erreichte der französische Maler Jacques Majorelle die Berberstadt, erwarb ein Grundstück und ließ

dort einen Garten pflanzen, den heutigen Jardin Majorelle. Auch ihn zogen die Farben und die Architektur magisch an. Ebenso ging es dem deutschen Maler Hans Werner Geerds, der bis zu

Tänzer auf dem Djemaa el Fna





Nachts ist der Djemaa el Fna eine einzige große Freiluftbühne mit einer spektakulären Stimmung.

seinem Tod 2013 mitten in der Medina lebte und das lebhafteste Treiben auf dem Platz Djemaa el Fna szenisch in seinen Bildern festhielt.

Modemacher und Designer

In Marrakech habe er Farben entdeckt, sagte Yves Saint Laurent über die Stadt, die sein Schaffen auf so vielfältige Weise prägte. Seine Kreationen waren stark von den Eindrücken beeinflusst, die er in den Straßen der Medina sammelte. Er war so begeistert vom Flair dieser Stadt, dass er sich in den 1960er-Jahren hier niederließ und testamentarisch verfügte, dass seine Asche im Jardin Majorelle (den er 1980 kaufte und zu seinem Garten umgestaltete) verstreut werden sollte. Seit 2008 befindet sich dort seine letzte Ruhestätte. Das neue

Museum Yves Saint Laurent (S. 114) zeigt das beeindruckende Werk des Modemachers. Viele Designer sind inzwischen seinem Beispiel gefolgt und lassen sich von der bunten Metropole inspirieren. Jean Paul Gaultier lebt zeitweise in der Stadt, aber auch viele marokkanische Designer und Künstler arbeiten inzwischen in Marrakech. Marrakech inspiriert aber auch Architekten und Möbeldesigner. Schon in den 1960er-Jahren waren Riads (S. 28) und die klassisch-marokkanischen Möbel Ideengeber für Designs – und bis heute hat sich daran nichts geändert. So findet man im Industrieviertel Sidi Ghanem inzwischen riesige Designerläden. Dort kaufen Raumgestalter und Innenarchitekten aus aller Welt ein und holen sich Ideen für eigene Kreationen.

Angriff auf alle Sinne

Marrakech gehört neben New York, Dubai und Hongkong zu den internationalen Shopping-Mekkas. Schnäppchenjäger kommen in Scharen, um Antiquitäten oder schicke Accessoires im Hippie-Look zu ergattern, während Modedesigner und Innenarchitekten einfliegen, um die Straßen der Medina nach neuen Ideen zu durchforsten.

Marrakech entstand im 11. Jh. aus einem Marktflecken in der Wüste. Schon bald entwickelte es sich zur Hauptstadt des Königreichs der Almoraviden-Dynastie, das sich von Spanien bis hin zum heutigen Senegal nach Westafrika erstreckte. Hier in Marrakech, zwischen der Wüste und dem Gebirge, trafen sich die Karawanenrouten des Transsaharahandels und aus Timbuktu. Mit ihren Kamelen transportierten die Händler ihre Güter wie Gold, Salz und auch Sklaven, um sie auf den großen Märkten zu verkaufen und einzutauschen.

Trubel im Souk

In den Souks der Medina (S. 40) finden Sie unzählige Geschäfte mit offener Ladenfront. In jedem einzelnen wartet eine Schatzkammer mit traditionellem Kunsthandwerk, wie Lampen, Schmuck,



exquisiten Teppichen oder edlen Stoffen. Die Kunsthandwerker stellen filigranen Silberschmuck, Möbel, dekorative Objekte aus Holz und hübsche Laternen aus Blech her. Auch wenn der Souk heute ganz auf Touristen eingestellt ist: Das alte System hat sich zumindest in Teilen erhalten können. Klar gibt es